



ARBEITSBERICHT
Isabella S. Minichmair

AIR Schlossmalerin
Schloss Weinberg | AT
September | Oktober 2017

"Dank des freien Zuganges zu den Räumen des Schlosses erlebte ich eine spannende und faszinierende Zeitreise durch die Epochen und Stile der europäischen Kunstgeschichte."

Während meines Aufenthaltes auf Schloss Weinberg nutzte ich die räumlichen Gegebenheiten, um unterschiedliche Aspekte des Renaissance-Weltbildes des oberösterreichischen Mühlviertels zu beforschen und meine bildnerische Interpretation des Ortes zu finden. Insbesondere die Übersetzung von mythologischen Themen, Fabeln und Geschichte/n, die in der Deckenbemalung des Fabelzimmers (1622) zu finden sind und die Übersetzung der Ovidschen Metamorphosen in Stuck (unterschnitten, 1604) im Ahnensaal haben inhaltlich, formal und technisch mein Interesse geweckt. So habe ich mich während meines Aufenthaltes, neben malerischen Arbeiten in Öl, auf meine „Paperworks“ konzentriert. Das dünne Japanpapier ist, wie die Geschichte selbst, in gewisser Weise fragil. Durch die schritt- und schichtweise Bearbeitung des Papiers stehen die Papierarbeiten synonym für den Wandel des kulturellen Gedächtnisses und der kulturellen Identität. Der Reliefraum der Papierarbeiten bildet eine Brücke zum Reliefraum des Stucks, der im gesamten Schloss zu finden ist.



Prunkräume des Schlosses, wie der sogenannte Ahnensaal, mit dem aus dem Jahr 1604 stammenden, unterschrittenen Stuckdarstellungen der Ovidschen Metamorphosen.



Auch um die *Frauen von Weinberg ranken sich spannende Geschichten und Erzählungen. 1700 richtete Gräfin Maria Franziska von Thürheim im Turmzimmer neben dem Kaisersaal eine barocke Schlossapotheke ein, die vom zunehmenden Interesse an den Naturwissenschaften und den Wirkstoffen der Natur zeugt. "Es zeigt sich darin der humanistische Anspruch der Grundherrin, im Fall von Krankheiten, Unfällen oder Seuchen für die Untertanen Sorge zu tragen. Die Einrichtung der Schlossapotheke bestand aus bemalten Regalen, einem geschnitzten Rezepttisch und Apothekergefäßen und ist heute im [Oberösterreichischen Landesmuseum](http://www.schloss-weinberg.at) in Linz zu sehen." (www.schloss-weinberg.at Stand 1.11.2017)



So habe ich das Turmzimmer im 2. Stock (Foto links: Arbeitssituation), also direkt unter der Apotheke, und den Seminarraum "Gustav Mahler" (Foto rechts: Vorbereitungen zur Ausstellung) als Atelier genutzt.

Wie bereits erwähnt ist die vorhandene Geschichte eines Ortes nichts Stabiles. "Wie es war wissen wir nicht", schreibt der Historiker Johann Gustav Droysen. Auch der Mythenforscher Joseph Campbell meint im Kontext von identitätsbildenden Mythen: „Eine alte Tradition bleibt nur dann lebendig, wenn man sie den wechselnden Umständen entsprechend erneuert.“¹ Dementsprechend habe ich aus den figurativen Darstellungen und den formalen Gegebenheiten der Ahnenportraits die Figur des Geschichtenerzählers von Weinberg entwickelt.



Der Geschichtenerzähler von Weinberg, Tusche auf Japanpapier, Schloss Weinberg 2017

1 Campbell, Joseph: Die Kraft der Mythen, 1988. S. 33



Die weißen Bäume, Tusche auf Japanpapier, Schloss Weinberg 2017

In der Serie „Die weißen Bäume“ stehen erneut Bäume synonym für menschliche Beziehungen.

KUNST AM BAU

Seit 2015 gestalte ich unterschiedliche Kunst am Bau Projekte. Gleich zu Beginn ist mir deshalb die Kapelle des Schlosses aufgefallen und die Idee entstanden sechs Kapellenfenster zu gestalten.

Hans Christoph von Thüringen starb 1634, kurz nach dem Erwerb des Schlosses, und ließ seine Frau Anna Martha mit ihren sieben minderjährigen Kindern neben hohen Ratenzahlungen zurück. Der Schlossherrin war ein eigener Andachtsraum ein Bedürfnis. So entstand 1635 aus einem der Wehrtürme die Schlosskapelle. Ende des 17. Jhd. wurde sie im barocken Stil ausgestaltet. Mit der Gestaltung der Stuckdecke beauftragte man Bartolomeo Carlone.

Um Glasfenster für die Kapelle zu gestalten, muss den speziellen architektonischen Gegebenheiten und der barockisierten Ausgestaltung der Kapelle Aufmerksamkeit gezollt werden. Anders ausgedrückt: Der bereits vorhandenen historischen Spur kann nicht beliebig etwas hinzugefügt werden. Die zu gestaltenden Fenster müssen sich an die bereits vorhandene "Geschichte" anpassen, um eine neues „Ganzes“ zu ergeben.

Ein erster Glasfensterentwurf entstand noch in Weinberg, der neben einem Wasserspeier-Entwurf für den Renaissance-Garten in der Dauerausstellung "FABEL"haft bis Oktober 2018 zu sehen ist.





Tanzende Bäume, Tusche auf Japanpapier, Glasfensterentwurf auf Gesso Board, 70 x 100 cm,
Schloss Weinberg 2017



Wasserspeier, Entwurf für den Renaissance Garten , Öl auf Leinwand, 80 x 80 cm,
Schloss Weinberg 2017

Desweiteren habe ich die Ausstellung FABELhaft während meines Aufenthaltes entwickelt und am 5. Oktober 2017 eröffnet. **Ich bedanke mich sehr herzlich für die Zuerkennung des Atelierstipendiums und die inspirierende Zeit, die ich auf Schloss Weinberg verbringen durfte!**

www.farbebekennen.at www.farbebekennen.blog

Während ihres Aufenthaltes auf Schloss Weinberg hat sich die international tätige Künstlerin Isabella S. Minichmair von den kunsthistorischen Besonderheiten des Schlosses inspirieren lassen.

"Dank des freien Zuganges zu den Räumen des Schlosses habe ich eine spannende, sehr anregende Zeitreise durch die Epochen und Stile der europäischen Kunstgeschichte erlebt."

Die Künstlerin erspürt ihre ganz persönliche Interpretation von den Fabelwesen und mythologischen Inhalten, die im sogenannten Fabelzimmer oder im Stuck des Ahnensaales und des Kaisersaals zu finden sind. Figuren tauchen in ihren Arbeiten auf, wie beispielsweise "der Geschichtenerzähler" oder Metaphern wie "Luftschlösser bauen", die auf die Bedeutung von fabelhaften Geschichten und die Wichtigkeit des Tagträumens verweisen. Entwürfe, wie ein Wasserspeier für den Renaissancegarten oder Glasfenster für die Kapelle wurden entwickelt. Dazwischen entstanden ihre typischen Baumwelten auf Japanpapier, die als Sinnbilder für menschliche Beziehungen zu verstehen sind.

Isabella S. Minichmair

Doktorstudium der Philosophie an der Kunstuniversität Linz bei Thomas Macho, Studium der Malerei und Grafik an derselben Einrichtung

Forschungsstipendium der Kunstuniversität Linz, Artist in Residence im Egon Schiele Art Centrum Český Krumlov, Auszeichnung für Fotografie der Hoepfner-Stiftung Karlsruhe

Mehrjährige Leitung und Kuratorentätigkeit in der ooe-fotogalerie im OÖ Kulturquartier Linz und Vorstandsmitglied der Fotografischen Gesellschaft Oberösterreich, Mitbegründerin der "Schule des Sehens", AVK - Oberösterreichisches Volksbildungswerk

Arbeitsaufenthalte und Ausstellungen in Österreich, Deutschland, Tschechien, Ungarn, Großbritannien, USA und Brasilien

www.farbebekennen.at

Bild auf der Vorderseite:

Die weißen Bäume aus der Serie FABELhaft, Schloss Weinberg 2017 (Tusche und Gouache auf Japanpapier)

BILDUNGS- UND
VERANSTALTUNGSZENTRUM SCHLOSS WEINBERG
ORT FÜR KUNST UND BILDUNG

Weinberg 1, A-4292 Kefermarkt | Tel.: +43 7947 6545 0
Email: schloss-weinberg.post@ooe.gv.at | www.schloss-weinberg.at



„FABEL“haft

ISABELLA S. MINICHMAIR



EINLADUNG ZUR VERNISSAGE

DONNERSTAG, 5. OKTOBER 2017, 18 UHR
IN DER REZEPTION VON SCHLOSS WEINBERG

Öffnungszeiten der Dauerausstellung bis Oktober 2018:
Montag - Freitag von 7:30 – 18:00 Uhr



dieKUNSTSAMMLUNG
des Landes Oberösterreich

